

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

242 (16.10.1913) Zweites Blatt

Aus der Partei.

Weingarten. Öffentliche Versammlung. Am Samstag, 18. d. M., abends 8 Uhr, findet in der „Krone“ eine öffentliche Versammlung statt, wobei unser Landtagsabgeordneter Kurze referieren wird. Es ist Ehrensache der Parteigenossen, alles daran zu setzen, daß dieselbe einen guten Besuch aufweist. Auf in die Wählerversammlung! muß allenfalls bei Parole lauten.

Gewerkschaftliches.

Berlin, 15. Okt. Eine Versammlung der Streikenden in der Berliner Regarmarktindustrie nahm gestern zu dem Ultimatum des Arbeitgeberverbandes Stellung. Es wurde beschlossen, den Ausstand mit dem heutigen Tage für beendet zu erklären.

Soziale Rundschau.

Zum Bericht „Südwestdeutscher Holzberufsgenossenschaftstag“ schreibt man uns: Man sollte es kaum für möglich halten, daß die Arbeitervertreter bei der Beratung der Unfallversicherungsbedingungen noch mit besonderen Anträgen kommen müssen, wie der Bericht des „Volksfreund“ in Nr. 233 vom 6. Oktober 1913 aufweist. Wenn der § 120a der G.D. von Seiten der Gewerbeinspektion und Holzberufsgenossenschaft zur Geltung gebracht würde, könnten die Arbeitgeber das Annehmen der Arbeitnehmer, also der Versicherten, nicht ablehnen mit den Worten „das geht die Gewerbeinspektion an, oder bei den nächsten Tarifverhandlungen sollen eben die streikenden Punkte geregelt werden.“

würdenträgern sehr häufig. Wenn es aber ernst werden soll, bessere Zustände geschildert zu schaffen, dann werden die schönen Worte nicht zur Tat. Zweifellos wollte damals die Großherzogin durch ihren Ausdruck die anwesenden Damen vom Frauenverein zur regen Spendung von Wohlthaten anspornen. Erfahrungsgemäß sind Wohlthaten und Almosen wohl ganz hübsch, aber nur eine Augenblickshilfe; sie erzeugen untertänige Kriecherei und Knechtsinn. Das Sehnen der Arbeiter geht aber dahin, das gesetzliche Recht auf Arbeit, das gesetzliche Recht auf einen ausreichenden Mindestlohn, auf gesetzliche Hilfe in Not, Krankheit und im Alter zu erhalten. Da schweigen die Herrschaften und schütteln die hohen Häupter. Nicht an Inzulässige Maßregeln, wie oben erwähnt, denken die Arbeiter, aber doch an ein täglich hinreichendes, gut gekochtes Essen. Gerade das letztere fehlt vielfach in den Kreisen des arbeitenden Volkes. Schledches Essen ist oft die Schuld an Familienunheil. Die mangelnde Kochkunst der Arbeiterfrauen hat zum Teil ihre Ursache am Fehlen von Gelegenheit zum Kochenlernen neben dem Mangel an Zeit und Geld.

Hier ist ein Punkt, wo von Staatswegen und von so hochstehenden Frauen praktische Hilfe geleistet werden könnte. Schulfördervereine sind gewöhnliche Spielereien, aber gute Volksschulen in Stadt und Land, etwa mit Absonderungstisch, dort könnten die Lehrmädchen bei geeigneter theoretischer und praktischer Unterweisung etwas lernen. Für zweckdienliche Anstalten zum Erlernen des Kochens der sogenannten bürgerlichen Küche wäre die Aufwendung von Staatsmitteln weit besser angewendet, als für die zurzeit von den beiden babilischen Großherzoginnen so sehr protegierte Förderung der Spinnstube. Spinnen lernen am Spinnradchen ist im heutigen Maschinenzitalter weiter nichts als eine eifige Spielerei und das polierte Spinnradchen ein Sportgegenstand für das Boulevard, für den Damen salon.

Wahrlich, man sollte heute zeitgemäße soziale Einrichtungen und Bildungsmittel fördern, die auch praktisch hilfreich und segensreich wirken. Langsam denkt man daran, Kochschulen für Arbeiterinnen, Frauen und Mädchen zu errichten. Auch hier in Offenbach ist eine solche am 1. Oktober ins Leben getreten. Es haben sich bereits 70 Mädchen angemeldet. Freilich sollten reichlichere Geldmittel vorhanden sein und hierfür müßte der Staat eine offene Hand haben. — Die hiesige Gartenstadt-Baugenossenschaft, welche beabsichtigt, in den nächsten Jahren etwa 90 Häuser mit 3- und 4-Zimmerwohnungen zu bauen, hat sich an die städtische Sparkasse um günstige Darlehen gewendet. Es soll nun zugesagt worden sein, auf erstes Unterpfand 75 Prozent der amtlichen Schätzung zu 4 1/2 Prozent zu gewähren. Außerdem müssen 1 1/2 Prozent für Amortisation bezahlt werden. Damit wäre das Unternehmen gesichert. Das Bauen kann beginnen.

Forsbach (Murgtal), 14. Okt. Bei der Submission für das Murgtafwerk betrug das Höchstangebot bei der Firma Gerber in Stuttgart (A) 3 288 499 M., (B) 3 128 050 M. Es folgte die Firma Heib mit (A) 3 261 005 M., (B) 3 152 694 M., dann Apraun in Ueberlingen mit (A) 3 116 899 M., (B) 3 147 569 M. Das niederste Angebot von Vampin in Badisch-Rheinfelden belief sich auf (A) 1 698 743 M., (B) 1 650 069 M. Weitere Angebote lagen vor von Berger Söhne Stuttgart, Moll-München, Diebold in Dortmund, Holzmann in Frankfurt, Grün und Wifinger in Mannheim, Tiefbau-Gesellschaft Wünden, Süddeutscher Schachtbau Verein, Franfurter Aktiengesellschaft, Dellmann in Dortmund, Diederhoff und Wilmann, S. Vater in Mannheim und Heß in Heidelberg. Jede Firma mußte zwei Angebote machen, A und B, für einen kleineren Querschnitt des Schollen. Der Unterschied betrug zwischen dem niedrigen und dem zweitniedrigen Angebot bei A 536 064 M. und bei B 407 895 M., zwischen dem niedrigen und dem höchsten Angebot bei A 1 587 755 M. und bei B 1 478 890 M.

Forsbach, 14. Okt. Auf dem Arbeitsplatz des Sägewerks Rautenschlager ereignete sich ein bedauerlicher Vorfall. Die Arbeiter überzogen miteinander und warfen allerhand Gegenstände nacheinander. Im Scherz warf der Zimmermann Ludolph mit einem ziemlich schweren Klopffammer nach dem Tagelöhner Linder und traf diesen so unglücklich an den Hinterkopf, daß Linder eine schwere Verletzung erlitt. Die Schlagkraft soll zwar verfehlt, die Verletzung jedoch nicht lebensgefährlich sein.

Enzberg, 14. Okt. Die 43jährige Ehefrau des Landwirts Gledner stürzte so unglücklich vom Wagen, daß sie einen Schädelbruch erlitt und an dessen Folgen starb.

Nabolszell, 14. Okt. Hier ereignete sich heute mittag ein Familien drama. Der 23jährige Kaufmann Rudolf Schweinfurth, der von seiner Frau getrennt lebte und in den letzten Tagen eines Diebstahls überführt worden war, lauerte heute mittag seiner Frau, die im Laufe ihrer Eltern wohnt, auf und erschoss sie. Darauf tötete sich Schweinfurth selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Furtwangen, 14. Okt. Aus geringfügiger Ursache gerieten der Fabrikarbeiter Edmund Wiegler und der Drechsler Mathias Göb in Streit. Wiegler griff Wiegler zum Messer und nach blindlings auf seinen Gegner ein. Göb erhielt 8 Messerstücke und brach benutzlos zusammen. Sein Zustand ist bedenklich.

Nerlingen, 14. Okt. In Owingen wurde vermutlich infolge Brandstiftung der von Scheinmeister Hofmann bewohnte Sackler Hof eingeeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 28 000 Mark; zwei Aussteuerer sind mitverbrannt.

Stahlhof, 14. Okt. Der Landwirt Rober Nambach hatte sich am letzten Dienstag aus seiner Wohnung entfernt und wurde nun als Leiche im Weiser bei der Delmühle gefunden. Der 46jährige Mann dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben.

Dettingen, 14. Okt. Zwischen hier weilenden jungen Männern von Viel und Brötlingen kam es vor der Wirtschaft zu einer schweren Schlägerei. Ein Maurer aus Brötlingen erhielt mehrere Messerstücke in Kopf und Oberarm.

Nabolszell, 14. Okt. Als der Holzhandlung Roebelenz von einem Spaziergang zurückkam, fand er sein Haus verschlossen und mußte mittels Leiter in seine Wohnung einsteigen. Dort fand er, daß während seiner Abwesenheit ein Dieb sein Handwerk ausübte und das im Hause befindliche Bargeld im Betrage von 600 M. mitgenommen hatte. Der Verdacht richtet sich gegen einen Dienstmagd, der flüchtig ist. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, eine Spur von ihm aufzufinden.

Konstanz, 14. Okt. Nachdem in letzter Zeit täglich Meldungen von blühenden Obstbäumen in den Zeitungen zu lesen sind, dürfte es interessant sein, daß hier Frau Maria Kofschild-Surz Kirzchen an ihrem Hauspflanz gepflückt hat.

Vörsch, 14. Okt. Ein Einbruchdiebstahl wurde gestern im Stadteil Neustetten verübt. Dort stieg der ledige, 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Muselini Bitto durch ein im Hinterhaus offen stehendes Fenster in die Wohnung seines Arbeitskollegen, des Fabrikarbeiters Jenni, der in Brombach in Arbeit steht, ein. Er erwarb dann mit einer Fange ein in dem Zimmer sich befindliches, beschlossenes Handtäschchen und raubte aus ihm den gesamten Inhalt mit 684 M. Darauf ging er flüchtig.

Landwirtschaftliches.

Schützt den Kufbaum! Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Kufbäume häufig im Frühjahr durch Nachfröste erfrieren. Infolgedessen kann man höchstens alle zwei bis drei Jahre, ja in den letzten Jahren noch seltener auf einen Ertrag rechnen. Diesem Umstand und den erhöhten Anforderungen an das wertvolle Kufbaumholz war es zuzuschreiben, daß unsere Landwirte sich überreden ließen, die Kufbäume umzubaden und zu verkaufen. Ein Fehlen dieses schönen Baumes und seiner Früchte und ein Ausfall des herrlichen Landschaftsbildes, das ein einzelstehender majestätischer Kufbaum oder eine Gruppe solcher früher bevorzugter Kufbäume, ist die Folge davon. Vielfach erntet schon jetzt wieder der Ruf: Pflanz Kufbäume! — Wohl recht, doch sollten diese nur solche Sorten sein, welche widerstandsfähig sind, gegen die immer öfter auftretenden Nachfröste im April und Mai. Und es gibt solche widerstandsfähige Bäume. Man pflanze nur die späte austreibende Johannisruß, eine Varietät mit sonst allen Eigenschaften des Kufbaumes, nur daß dieselbe erst Mitte oder Ende Mai austreibt; bis dahin ist der Baum tot, als ob er abgehorben wäre; so rettet sich diese Sorte Jahr für Jahr gegen die Schädigungen durch Kälte. Wohl alle Rüsse, die dieses Jahr geerntet wurden, stammen von solchen Bäumen ab. Der „Deutsche Pomologen-Verein“ sucht die Massenzucht solcher Bäume in die Wege zu leiten und er ist bereit, in diesem Jahre Rüsse in größerer Menge für Aussetzer zu angemessenem Preis aufzukaufen. Für Süddeutschland ist Hofgarten-Direktor Graebener in Karlsruhe hierzu beauftragt, welchem etwaige Anträge zu machen sind. Im Interesse der Förderung des heimischen Obstbaues und besonders der Wiederaufzucht des herrlichen Kufbaumes, aber auch aller derjenigen, welche dieses Jahr Rüsse geerntet haben, wünschen wir diesem Artikel weiteste Verbreitung.

Aus der Stadt.

Karlstraße, 16. Oktober.

Die Beschädigung der Jubiläums-Ausstellung 1913 durch das babilische Handwerk.

Auf Veranlassung des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen fand am Sonntag nachmittag hier eine Besprechung über die Beschädigung der Jubiläums-Ausstellung 1913 durch das babilische Handwerk statt. Die Versammlung war sehr gut besucht, es nahmen an ihr Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Handwerkskammern, die Gewerkschaften der Handwerkervereine, Architekten und sonstige Interessenten teil. Verbandspräsident Niederhöhl-Naßhat wies in seiner Eröffnungsrede auf die Notwendigkeit hin, daß nunmehr das Handwerk die Ausstellungsangelegenheit energisch in die Hand nehmen müsse, wenn es auf der Ausstellung 1913 gut abschneiden wolle. Sodann nahm Regierungsbauinspektor A. D. Wallbrein aus Freiburg das Wort zur Entwicklung einer neuen Idee, die in der Errichtung sogen. zentralen Werkstättebauten auf der Karlstraße Jubiläums-Ausstellung gipfelt. Diese Bauten sollen einen größeren Baubezirk umfassen. Im Erdgeschosse sollen die Werkstätten für die grobsten Arbeiten, wie Schmiede, Schlosser usw., untergebracht werden. In den oberen Stockwerken sollen dann Schneider, Schuhmacher, Photographen u. a. Unterkunft finden. Nach den Straßen zu werden in geeigneten Räden die Erzeugnisse aller dieser Handwerker untergebracht. Der Vorschlag des Redners, eine solche Zentralwerkstätte mit 64 verschiedenen Handwerken auf der Ausstellung 1913 in einem Musterbau vorzuführen, fand lebhaften Beifall. Von seiner Durchführung glaubte die Versammlung jedoch in Anbetracht der hohen Unkosten für das Gebäude und ferner wegen der Unmöglichkeit, geeignete Handwerker zu finden, welche monatlang den in einer Ausstellung vorzuführenden Betrieb übernehmen können, ablehnen zu sollen, dagegen die Vorschläge des Referenten in kleinem Umfange in die Praxis umzusetzen.

Im zunächst festzustellen, in welchem Umfange sich das babilische Handwerk im ganzen Lande an der Ausstellung zu beteiligen gedenkt, wurde eine Kommission gewählt, die mit den Vorstehenden der einzelnen badischen Landesverbände Prüfung nehmen und gemeinsam mit diesen das Interesse für die Ausstellung unter den Handwerkern des ganzen Landes erwecken, die Beschädigung der Ausstellung anregen und sonstige mit Rat und Tat zur Seite stehen sollen. Eine von der Regierung zu ernennende Spezialkommission wird sodann die Vorschläge für die Verteilung der staatlichen Beihilfen ausgearbeiten haben.

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 9. Oktober 1913.

Badischer Sparkassenverb. und. Bürgermeister Dr. Klein-schmid: berichtet über die Verhandlungen des Badischen Sparkassenverbands zu Triberg am 4. d. M., denen er angemessen teilgenommen hat.

Ueberbrückung der Beethoven- und Mozartstraße am Gagnyplatz. Der Stadtrat hat unterm 11. August d. J. auf Grund des § 6 des Ortstrahengesetzes bei Großb. Bezirkamt eine Ergänzung des Bezirkstrassenkennzeichens vom 20. Mai 1894, betreffend die Feststellung der Baufluchten zwischen Kaiserallee und Mozartstraße, dahin beantragt, daß die Beethoven- und Mozartstraße an den im Ortsplan kenntlich gemachten Stellen nach Maßgabe der Pläne des Architekten Gebauer hier vom 12. Juni 1912 und 30. Juli 1913 zu überbrücken sind. Hiergegen wurde von 5 beteiligten Grundstückseigentümern Einspruch erhoben. Der Stadtrat legt diese Einsprüche dem Großb. Bezirkamt mit dem Antrage vor, sie als unbegründet zu verwerfen.

Gestaltung der Südbühnenstraße. Von mehreren Anwohnern der Südbühnenstraße und vom Bürgerverein der Südbühnenstadt wurde mit Eingabe vom 22. September d. J. der Wunsch geäußert, es möchte für die Strecke der Südbühnenstraße zwischen Karl- und Kirchstraße statt des vorgesehenen Profils (Fahrweg von 12 Meter und beiderseitig Gehweg von 4 Meter Breite) ein ähnliches Profil wie für die westlich und östlich angrenzenden Strecken (Mittelpromenade, Doppelstraße) gewählt werden. Der gleiche Wunsch wurde auch in der Bürgerauschuss-Sitzung vom 26. September d. J. vorgebracht. Gemäß der in dieser Sitzung gegebenen Fassung hat der Stadtrat die Angelegenheit nochmals einer Prüfung unterzogen und mit dem Vorstand des Bürgervereins der Südbühnenstadt besprochen. Auf Grund dieser Besprechung hat der Bürgerverein die eingangs erwähnte Eingabe, soweit sie ihn betrifft, zurückgezogen. Im Hinblick hierauf und auf Grund des Ergebnisses der nochmaligen Prüfung beschließt der Stadtrat, die fragliche Strecke mit dem vorgesehenen Profil herstellen zu lassen. Die Strecke der Südbühnenstraße zwischen Bösch- und Brauerstraße soll einen Fahrweg von 12 Meter und beiderseitig Gehweg in Breite von 6,50 Meter mit Räumen erhalten.

Umgestaltung des Betriebs der Turmbergbahn. Auf Grund des mit der Aktiengesellschaft Drahtseilbahn Turlach-Turmberg unterm 7. Juli d. J. abgeschlossenen Vertrages, wonach die Stadt Karlsruhe die Turmbergbahn auf Kosten der Gesellschaft für

Gerichtszeitung.

Kindestiftung. Das Schwurgericht in Konstanz verurteilte die 20jährige Ehefrau des Landwirts Fütterer, die vor ihrer Verheiratung ihr uneheliches Kind erwarbte, wegen Kindestiftung zu 2 Jahren Gefängnis.

Ein Brandstifter. Vor dem Schwurgericht in Konstanz hatte sich ein schwerer Einbrecher, der schon 17 Jahre hinter Gittern und Zuchthausmauern zugebracht hat, wegen Brandstiftung und schweren Diebstahls zu verantworten. Vier Tage nach seiner Entlassung aus der Strafzucht Halle, zündete der Knecht Köppler die Scheuer des Landwirts Vertsche in Ursaul an, um in der Verwirrung während des Brandes bei dem überhabenden Landwirt Mattes einzubrechen. Er wurde jedoch überfaßt und überwältigt und ihm ein Peil, mit dem er gegen Mattes vorging, entrisen. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus.

Aus dem Lande.

Bruchsal. — Ein letzter Appell vor der Landtagswahl soll am Sonntag vormittag 11 Uhr im Saale zum „Kaiserhof“ stattfinden. Als Redner werden Rechtsanwalt Dr. Kullmann aus Karlsruhe, sowie unser Kandidat, Stadtverordneter Häckert, auftreten. Genossen, agitiert für einen guten Besuch.

Am Samstag werden die Flugblätter und Stimmgelbte herunterverteilt. Hierzu wollen sich die Genossen und Genossinnen ebenfalls zahlreich in der „Fals“ einfinden, damit die Arbeit rasch von Statten geht.

Offenburg. — „Wer bei einem feinen Mahle sitzt, sollte hierbei stets gerner gedenken, die barben und in Rot und Glend leben.“ Diese Worte hat gelegentlich eines Besuchs in Offenburg beim kaiserlichen Mahle die Großherzogin Luise ausgesprochen. Schöne Worte, die hört man zwar von hohen Staats- und Kirchen-

den elektrischen Betrieb umbaut, wird mit der Gesellschaft ein Abkommen über die Berechnung des Strompreises getroffen.

Nennen des Karlsruher Reitervereins. Der Stadtrat sagt dem Karlsruher Reiterverein, der im Jahre 1915 anlässlich des 200jährigen Jubiläums der Stadt statt der bisher üblichen zwei, drei Rennen veranstalten und das dritte als „Jubiläums-Rennen“ ausstatten will, hierfür einen außerordentlichen Beitrag von 5000 M. für einen Jubiläumspreis der Stadt Karlsruhe aus dem Jubiläumsfonds zu.

Personalsache. Die erledigte Stelle eines Kassegehilfen beim städtischen Tiefbauamt wird dem früheren Gehilfen beim Grundbuchamt, Friedrich Lehmann, bisher beim Militär, übertragen.

Stipendienverleihung. Das Fünfertrium aus der Anna Dornbingerstiftung für das laufende Jahr wird an eine Schülerin des Lehrerinnenseminars Prinzessin Wilhelmsstift als Stipendium vergeben.

Kabelverlegung am Ettlinger Straßenübergang. Wegen provisorischer Durchführung eines Hochspannungs- und eines Straßenbahnkabels von der Kriegstraße durch den Eisenbahnübergang an der Ettlingerstraße wird mit der Großh. Eisenbahnverwaltung ein Übereinkommen getroffen.

Öffentliche Straßenbeleuchtung beim neuen Bahnhof. Nachdem in der Straße „Am Stadtpark“ zwei Häuser bereits benutzt sind und deren Besitzer um Beleuchtung dieser Straße nachgesucht haben, hat die Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke zwei der dort installierten Bogenlampen in Betrieb genommen.

Auszeichnung einer Karlsruher Firma. Die Parfümerie- und Toilettefabrik J. Wolff u. Sohn ist für ihre auf der 3. Internationalen Pharmazeutischen Ausstellung in Wien ausgestellten Erzeugnisse — Kaloderma-Sauptflegemittel — mit dem Ehren diploma zum Ehrenkreuz und großen goldenen Medaille prämiert worden.

Für die Errichtung eines Konzerthauses mit Theaterbühne beantragt der Stadtrat, der Bürgerauschuss möge seine Zustimmung geben, ein Gebäude mit Konzerthalle mit rund 1000 Plätzen zu erstellen, das auch zu Theateraufführungen benutzt werden könne und den dafür entstehenden Aufwand im Anschlage von 930 000 M. sowie das Architektenhonorar und die weiter entstehenden Kosten für eine Orgel und die Bühnen-

einrichtung im Gesamtbeitrag von höchstens 70 000 M. aus Anlehensmitteln zu bestreiten.

Vom Verein gegen Haus- und Straßennetze wurden im Monat September an mittellose Wanderer 662 Unterstüßungen verabreicht.

Beschäftigungsgrad im Monat September 1913 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Oktober 1913 hatten 22 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 43 747 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 766 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. September dieses Jahres 475 männliche und 299 weibliche mehr, gegenüber dem 1. Juli ds. Js. 291 männliche mehr und 180 weibliche weniger und gegenüber dem 1. Oktober 1912 677 männliche und 341 weibliche mehr.

Vergnügungspart der Jubiläumsausstellung. Zur Einrichtung des Vergnügungsparks der Badischen Jubiläumsausstellung 1915 wird das Gelände des alten Messegeländes zwischen Weierheimer Wäldchen, Neuer Bahnhofstraße und Schneylerstraße in Aussicht genommen.

Festlegung der Altschule. Zur Vornahme der von der Kulturinspektion angeregten Sohlensifizierung der Altschule vom Reichardt bei Müppurr bis zum Stefanienbad in Weierheim sind Mittel im Betrage von 250 M. erforderlich. Sie werden im Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags vorgesehen.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Tilly Koenen! Nach zweijähriger Abwesenheit werden wir die Künstlerin am kommenden Freitag, den 17. Oktober, wieder in Karlsruhe hören. Tilly Koenen hat für Freitag ein einheitliches Franz Schubert-Hugo Wolf-Programm gewählt, meist selten gehörte Liebesperlen. Das Arrangement besorgt die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Nachf. Kurt Neufeldt.

Das Baden-Badener Marionettentheater gibt hier vom 24. bis 30. November im Saale des Künstlerhauses ein Gastspiel. Die Marionetten des Herrn Joo Ruhonn, des Veranfalters der Spiele, hatten schon anlässlich der beiden früheren Gastspiele beim hiesigen Publikum großen Beifall zu verzeichnen. Zurzeit gastiert das Theater in Berlin. Für das hiesige Gastspiel kommen verschiedene neu-einstudierte Stücke in Betracht, u. a. das „Vorspiel auf dem Theater“ und der „Prolog im Himmel“ aus „Faust“. Mit letzterer Aufführung will Herr Ruhonn den Beweis erbringen, daß der Göttergott Faust auch auf der Marionettenbühne ausführbar ist.

Der Mühlburger Stenographenverein „Stalge-Schrey“ hielt am Samstag in dem neu renovierten Saale „Zu den drei Linden“ in Mühlburg seine alljährlich im Herbst stattfindende Familien-Unterhaltung ab, die rege besucht war. Nach Musikstücken und Begrüßung durch den Vorsitzenden brachte Herr Otto Lin als erste Glanznummer des Programms das „Vergamann-Lied“ zu Gehör. Sodann folgte als Humorist Herr Fritz Ber-

ner mit komischen Vorträgen. Die größte Heiterkeit erregte das von den Mitgliedern Fr. Vera Herr, Emilie Herzog, Elise Jordan und den Herren Fr. Honold, Karl Maier und Fr. Berner aufgeführte Theaterstück „Die Nacht der Uniform“. Der zum zweiten Male auftretende Herr Binf erntete mit dem komischen Vortrag „Toiletten-Geschichte“ großen Applaus und mußte sich zu Beigaben entschließen. Auch der von den beiden Damen Herr und Stod, sowie Herrn Loß aufgeführte Einakter „Die Lore“ soll nicht unerwähnt bleiben. Besonders anzuerkennen war, daß die ganze musikalische Leitung von Fr. Maria Schildhorn wirklich tatkräftig ausgeübt wurde. Nach Abmüdung des Programms folgte das übliche Längchen, welches die fröhliche Schar bis zur frühen Morgenstunde beisammen hielt.

Gesangverein „Badenia“. Der Herrenabend des Gesangvereins „Badenia“ im Vereinslokal am vergangenen Samstag hatte sich eines regen Besuchs zu erfreuen und nahm einen überaus befriedigenden Verlauf. Aus dem reichhaltigen Programm sei zunächst die für den Abend gewonnene Kapelle erwähnt, deren Darbietungen großen Beifall fanden. Auch der Vortrag für Holz und Streich fand ungeteilte Anerkennung. Die Männerchöre, unter Leitung des Chorleiters Herrn Rahnert, trugen viel zur Verschönerung des Abends bei. Die Gedichte in Karlsruher Mundart „Was d'Spahnögel pfeife“ und zwei Rechenkunststücke, erregten vielen Beifall und Bewunderung. Auch die beiden Vieder für Gitarre fanden eine gute Aufnahme. Durch entsprechenden Quartettvortrag hatten die Herren Schumacher, Hennrich, Kraus und Sig viel zum Gelingen des Abends beigetragen. Für den humoristischen Teil sorgten die Herren Hausmann, Lump, Müller und Seiter, welche letzterer durch seine Schmitzband die Allgemeinheit auf beste unterhielt. Auch der „Graf von Kuremburg“ hielt die Anwesenden in Bann und brachte manchen Fünfer in das Sänger-schwein. Zwei Ausdauerkämpfer lösten durch ihr Juvengelpröck (worüber schwieg der Sägers Höflichkeit) wahre Lachsalben aus. Daß die „Badenia“ auch noch unter ihren Passiven manch „gottbegnadeten Sänger“ hat, zeigte ein Doppelquartett, das in kaum fünf Minuten einen stimmigen Chor Klangvoll zum Vortrag brachte. Bei der lukullischen Verlosung gab es viel Ergötzliches, wobei der Herbergsdicker, Herr Scheibler, sich als Mann vom Fach hervorragend betätigte und ungeteilte Anerkennung fand.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Rechte Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kadel; für Kommunalpolitisch, Aus der Stadt und Feuilleton: Hermann Winter; für die Feuilleton: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Werft gelesene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.

Bekanntmachung.

Wegen des Samstag, den 18. ds. Ms. zum Gedächtnis an die Völlerichsclacht bei Leipzig in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Militärgottesdienstes wird der Wochenmarkt an diesem Tage nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwig- und Stephanplatz abgehalten werden.

Der Stadtrat: Siegrist. Racher.

Achtung!

Einige Tausend fröhliche Schulfeste verkaufe ich, um rasch damit zu räumen, je 5 Stück zu 15, 20 und 25 Pfg., solange Vorrat. Dieselben eignen sich noch sehr gut für den Hausbedarf selbst, sowie für die Kinder als Hausfest. Nur beim Palmer, Luisenstraße 89 zu haben.

Manufaktur-Zimmer sofort zu vermieten. 4013

Wir benötigen 3300 Paar Betriebshandschuhe

Angebots-Formulare sind auf unserm Geschäftszimmer (Str. 6, Kaiserallee 11) erhältlich, wo selbst auch Muster aufstehen. Angebote sind unter Vorlage von Gegenmüssen bis spätestens 21. Oktober ds. Js. bei uns einzureichen.

Auswärtige Firmen kommen für vorstehende Lieferung nicht in Betracht. 4063 Karlsruhe, 14. Oktober 1913. Städtisches Gaswerk.



Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieka-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quieka-Präparate sind in Karlsruhe erhältlich: In den Apotheken: Hilda-Apotheke, Dr. Fritz Lindner Internationale Apotheke, J. Becker Berthold-Apotheke, J. Killian Friedrich-Apotheke. In den Drogerien: Wilh. Baum, Ludwig Bühler, Ernst Deuble, Engel-Drogerie (Apoth. Hans Reichard) Otto Fischer (Fidelitas-Drogerie), Gg. Jacob, Rudolf W. Lang, Karl Lösch, J. Lösch, Carl Roth (Hofdrogerie), J. Dehn Nachfolger, Th. Walz, Wilh. Tscherning, Max Strauss (Mühlburg), Otto Mayer, Schützenstrasse, Fritz Reils, Gebr. Vetter, M. Hofheinz. In den Kolonialwarenhandlungen: Franz Fitterer, W. Harlfinger, M. Heusser, Gottfr. Hoferer, Rudolf Langer, Frau M. Mayer, Emil Nagel, Eug. Neumann, A. van Venrooy, Heinz Rothweiler, Ludw. Zimmer, Gabriel Sähle, Andreas Hoferer, Daniel Herzog, Gottlieb Schöpf (Consumhaus), Friedr. Brian, J. Müsle; in Durlach: Frau Seeger.

Zurückgebliebene Kinder.

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quieka. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Aquarien-Fische

Verschiedene Sapoelius werden billig abgegeben. 4076 Städtische Gartendirektion.

Fahrradhaus „Frisch auf“

Filiale Karlsruhe Adlerstrasse 8. — Tel. 3196.

Unserer Kundschaft sowie der gesamten Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Nachricht, dass sich unsere Verkaufsräume sowie Reparatur-Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen und Sprechapparate wieder

Adlerstr. 8

befindet. Ferner empfehlen wir einen grossen Posten Schallplatten zu dem äusserst billigen Preise von 75 Pfg. Die Platten sind neu, doppelseitig bespielt und von vorzüglicher Qualität.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fahrradhaus „Frisch auf“ Filiale Karlsruhe — Adlerstr. 8.

Advertisement for Schlinck's Almin and Almona. It features a large stylized 'P' logo with the brand name 'Schlinck's' written across it. Below the logo, the text reads 'Almin REINES PFLANZENFETT' and 'Almona PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE'. The name 'Schlinck's' is written in a cursive script at the top of the 'P'.

erker Berthold, ...

aus Reichard, ...

ofener, Rudolf, ...

eller, Ludw., ...

onsumhaus), ...

icht weg, ...

n weiter.

Kinder.

h sofort durch ...

genommen und ...

s Körpers wird ...

iebt bei ...

und 1.80 in ...

ker Berthold, ...

aus Reichard, ...

ofener, Rudolf, ...

eller, Ludw., ...

onsumhaus), ...

Teufelsknecht. Am Sonntag, 19. d. M., abends halb 8 Uhr, findet im Waldhorn hier eine öffentliche Wähler- ...

„Vollerschlagen und Klassenkämpfe.“ Soeben erschien im Verlag der Buchhandlung Hermanns Berlin der zweite Teil dieses Werkes, von dem wir den ersten Teil bereits angekündigt ...

Der 13. Verbandstag deutscher Mietervereine tagte vorigen Samstag in Leipzig, soweit es sich um geschäftliche und organisatorische Fragen handelte, hinter verschlossener Tür. Selbst die Presse betrat man auf offizielle Mitteilungen, die ihr später zugesandt wurden.

tere mittlere und vielleicht auch auf kleinere Städte ausgebehrten werden könne, sobald sich hier im Laufe der Zeit die Verkaufsbewohnheiten und die Geschmacksrichtung geändert haben.

- I. für Ochsen-, Rind- und Kuhfleisch: 1. niedrigster Preis für Hals, Bauchwand, Schenkel und Kopf; 2. mittlerer Preis für alle übrigen Stücke mit Ausnahme von Nierenstück und Lenden; 3. höchster Preis für Nierenstück und Lenden;

- II. für Kalbfleisch: 1. niedrigster Preis für Brust, Lappen, Hals und Hagen; 2. mittlerer Preis für alle übrigen Stücke mit Ausnahme von Schnitzeln und Herzgoleletes;

- III. für Schweinefleisch: 1. niedrigster Preis für Kopf und Hüfte; 2. mittlerer Preis für alles übrige Schweinefleisch, das mit Schwarte und Speck zum Verkauf gelangt; 3. höchster Preis für alles abgeschälte Schweinefleisch, das ohne Schwarte und Speck begehrt wird;

Durch dieses Schema würde jedoch eine weitergehende Abfertigung nicht ausgeschlossen sein; denn ein Preisunterschied muß auch gemacht werden, je nachdem ein Fleischstück mit oder ohne Knochen-Beilage begehrt wird. Außerdem kann es vorkommen, daß in manchen Orten nach einzelnen Fleischstücken eine besondere Nachfrage besteht, das ein höherer Preis durchaus gerechtfertigt ist, der aber dann auch den andern Fleischbelegern insofern zugute kommt, als er auf die Preise anderer, weniger bevorzugter Stücke ermäßigend einzuwirken pflegt.

Kommunalpolitik.

Der 13. Verbandstag deutscher Mietervereine tagte vorigen Samstag in Leipzig, soweit es sich um geschäftliche und organisatorische Fragen handelte, hinter verschlossener Tür.

In den öffentlichen Verhandlungen sprach der General-Abnungsgesetzgebung denen er herzlich rungen kongress-

etervereine erachtet der Wohnungsfrage seit und Dringlich-Einwendungen den freuden als einen daß die jetzt vor- icht sowohl als auch im Gegenteil verbet- ert Verbesserung des ert der Verbands- rophe Mediation der urchgreifende Siche- aufschließung gegen irtungen, wie sie uestige protestiert uestere Verzögerung iltwendigen Reform ehen und erinnert ird Entleerungsver- ert einer großen ert endlich auch die ict, auf dem Felde

Der Verbandsstag schlusse des 2. Deut-

atte ein Zusatz zur nachweise angenom- ungsaufsicht besteht, ein Antrag auf Ver- ernen. Ein Referat ichten) über die Re- igtenden Vorschlägen- icht Bestimmungen: n Tabe des Mieters, Mieters durch Mi- etermin neben dem

ememann geworden ist. (§ 668). 2. Das Kündigungrecht des im öffentlichen Dienste stehenden Mieters bei seiner Versetzung. (§ 570). 3. Die Pflicht des Vermieters, der durch außerordentliche Kündigung die Mäuerung erzwingt, zur Minderhaltung des im voraus bezahlten Mietzinses, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sich die außerordentliche Kündigung auf ein gesetzliches oder ein vertragsmäßiges Recht stützt. (§ 585). 4. Ein Verbot, unpfändbare Sachen wegen der Mietforderungen vertragsmäßig zu pfänden. (§ 568). 5. Vereinbarungen, durch die der Mieter im vorhinein auf Geltendmachung von Mängeln verzichtet, die ihm beim Abschluß der Miete oder beim Einzug unbekannt waren, sind unwirksam. (Zu § 588.)

Damit hatten die öffentlichen Verhandlungen des Mieterverbandes ihr Ende erreicht. Dresden wurde zum Vorort des Verbandes bestimmt.

aus dem Lande. Turlach. * Tuberkulosefürsorge. Durch die Bemühungen des Bezirks-Tuberkuloseauschusses ist es gelungen, hier eine ärztliche Fürsorge- und Beratungsstelle zu errichten. Gttlingen. * Ladendiebstahl. Ein 12jähriger Junge schlich sich in einen Wädeladen ein und stülte seine Taschen mit dem Geld der Ladenkasse. Er wurde jedoch ertappt und flüchtete. Während der Verfolgung auf die Straße warf er das Geld weg. Offenburg. Eine öffentliche Versammlung findet am Sonntag, 20. Okt., abends 8 Uhr, in der „Mickelshalle“ statt. Landtagsabgeordneter A. L. u. g. Mainz wird sprechen. Genossen, agitiert für guten Besuch! Der letzte Appell an die Wähler muß ein eindringlicher werden! Auf zur Arbeit! Es sei an dieser Stelle nochmals auf das heute und morgen abend im „Anker“ stattfindende Flugblattkalender und Kubertieren hingewiesen. Genossen, beteiligt euch fleißig an dieser Arbeit!

* Forbach, 15. Okt. Autounglück. Gestern abends 7 Uhr fuhr Architekt Kaiser von Freudenstadt mit seinem Auto in der Nähe von Hübenbach auf einen Langholzwagen auf und wurde dabei so schwer verletzt, daß er nach 16 Minuten starb. Oberbaurat Raible und seine Tochter, die auch im Auto waren, wurden ebenfalls verletzt. Raible erlitt leichtere Verletzungen, seine Tochter eine Gehirnerschütterung. Zwei weitere Mitfahrenden kamen mit dem Schrecken davon.

* Rechtenbach, 15. Okt. Als der 13jährige Sohn des Landwirts Kettler mit einem geladenen Leuzgerol spielte, entlud sich dieses und der Schuß ging dem Knaben in den Unterleib, eine schwere Verletzung verursachend.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 16. Oktober.

44. Landtagswahlkreis. Die Parteigenossinnen und Parteigenossen der Südweststadt, welche sich heute abend an der Kubertierung der Stimmzettel beteiligen, wollen sich um 8 Uhr in der „Wacht an Rhein“, Gartenstraße, einfinden. Wir hoffen, daß sich die Genossinnen und Genossen recht zahlreich zur Verfügung stellen.

42. Landtagswahlkreis. (Mittel-, Nord- und Altstadt)

Zu der heute Donnerstag abend in der „Samirimballe“ stattfindenden Kubertierung sind die noch ausstehenden Kuberte mitzubringen. Auch können sich dort noch Parteigenossen als Listenführer und Stimmzettelerklärer melden. Die Wählerkarten sind bis Sonntag bei Gen. Lang, Herrenstraße 60, S. 3. St., abzuliefern. Der Obmann.

Landtagsabgeordneter B. Heymann

spricht morgen abend in der „Alten Brunnen-Kammer“, Waldhornstraße. Alle Wähler, insbesondere jene der Mittel- und Oststadt, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Parteigenossen! Die gestrigen Versammlungen in der Süd- und Weststadt hatten einen starken Besuch aufzuweisen. Sorgt dafür, daß morgen auch die Versammlung der Mittel- und Oststadt überfüllt wird.

Wählerversammlung in der Südstadt.

Sehr stark besucht war die gestern abend in der „Ballhalla“ stattgefundene Wählerversammlung. Der große Saal des Lokals war bis auf den letzten Platz besetzt. Als erster Redner sprach Genosse Weichmann-Freiburg, und Karlsruheern ja ein alter, lieber Bekannter. Genosse Weichmann war zunächst einen kurzen Rückblick auf die politische Entwicklung Karlsruhe im allgemeinen und des Südstadtkreises im besonderen, schilderte dann die politischen Zustände in seinem gegenwärtigen Wirkungsbereich Freiburg, in dem ein ziemlich scharfer politischer Wind weht. Öffentlich gefange es diesmal, dem Zentrum den einen Sitz, den es noch in Freiburg habe, abzunehmen. Der scharfe politische Wind in Freiburg komme nicht von ungefähr, denn Pöhringen liege direkt bei Freiburg und auch der Führer der Reichspartei in Baden, Herr v. Helow, habe seinen Wohnsitz in Freiburg.

Man habe von gewisser Seite von einer „sozialdemokratischen Gefahr“ gesprochen. Der stetige Aufstieg der Sozialdemokratie gerade in Baden zeige aber, daß das badiische Volk in unserer Partei keine Gefahr erblicke, die Sozialdemokratie ist eben keine Gefahr für das Vaterland, sondern nur für das Zentrum und den schwarzblauen Mod. Wenn gesagt wird, die Autorität des Staates ist in Gefahr, so sei nur daran erinnert, daß einst von konservativer Seite der Regierung sehr scharf gedroht wurde, unter die Sozialdemokratie zu gehen. Und wenn weiter heute wieder der Schlachtruf erklingt, die Religion ist in Gefahr, so sei nur an den Ausspruch von sehr hoher Stelle erinnert, daß für die oberen Reichtumsklassen die Moralphilosophie wohl ausreichend sein könne, aber dem Volke müsse die Religion erhalten bleiben. Auch der Fortschritt wende noch ganz klägliche Mittel an zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Wenn man die Tätigkeit der Fortschrittler bewerten will, so genügt es, auf Lörrach, Mannheim und Pforzheim zu verweisen, wo sie sich stritten gegen die Arbeitslosenversicherung ausgesprochen haben. — Gen. Weichmann erinnert zum Schluß daran, daß der badiische Minister Schenkel einst im Landtag den Ausschuss tat, daß er die Sozialdemokratie im badiischen Landtag nicht wissen möchte und daß Herr Bodman sie als eine großartige Bewegung zur Befreiung des vierten Standes bezeichnet habe. Gegenüber allen Versuchen, die Verdienste der Sozialdemokratie zu bestreiten, sei es noch immer wahr, was Max Weber auf dem Kongreß der Sozialhygieniker in Mannheim gesagt habe, daß wir ohne Sozialdemokratie keine Sozialpolitik hätten. — Die Ausführungen des Genossen Weichmann fanden den begeistertsten Beifall der Versammlung.

Als zweiter Redner sprach Genosse Marum, der Kandidat des 44. Landtagswahlkreises. Eingehend besprach er die Stellung der Sozialdemokratie zur Dotationsfrage, zur Münchener Gesandtschaft, zum Schulgesetz, Steuerrecht und betonte bei letzterem, daß das Zentrum mit seinen bekannten Anträgen nur der Regierung und den Großblockparteien ein Bein stellen wollte und daß es noch lange nicht ausgemacht sei, daß es nicht geheime Absicht des Zentrums gewesen ist, hundertern von Arbeitern ihr Gemeinbewahrecht zu nehmen. Die Arbeiter werden genau so ungern wie die Reichen Steuer zahlen, allein für 1.60 M., die sie nach den Zentrumsanträgen weniger an Steuer hätten zahlen dürfen, gibt ein denkender Arbeiter kein Wohlrecht denn doch nicht her. Weiter beleuchtete Genosse Marum die Haltung der Fortschrittler bei den wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeiter, die einseitige parteiische Stellungnahme der Regierung zu Ungunsten der Arbeiter. Der Redner wies diese Haltung an verschiedenen Fällen nach. Er erläuterte dann noch in kurzen Zügen die Ziele der Sozialdemokratie. Pflicht der Genossen sei es, nicht nur ein Wähler, sondern auch ein Wähler zu sein, d. h. aufzuklären, zu agitieren, zu kämpfen. Auch Genosse Marum fand lebhaften Beifall.

Genosse Kruse schloß mit einem Appell an die Anwesenden, im Sinne der beiden Referenten zu arbeiten, die schon belaufene Versammlung.

Wählerversammlung in der Weststadt.

Die Versammlung wies, wie jene der Südstadt, einen recht guten Besuch auf. Als erster Redner sprach Genosse Dr. Les Kullmann, der in etwa 15minütiger Rede die Politik im Reich und in Baden behandelte. Scharf ging der Redner in den bürgerlichen Parteien im allgemeinen und mit dem Zentrum im speziellen ins Gericht. Insbesondere nahm er die verschiedenen Wahlkreuze unter die Lupe, die Verdächtigungen der Sozialdemokratie energisch zurückweisend. Speziell könne gesagt werden, daß die fortschrittliche Volkspartei bei diesen Wahlen die Politik der Grundlosigkeit betreibt, indem ihre Kandidaten zu den wichtigsten Fragen ganz verschiedene Stel-

Arbeiterpresse (samt Gewerkschafts- und Genossenschaftsblättern) beträgt 914 200 Exemplare. Der Parteibericht enthält auch genaue Angaben über die Gewerkschaften und die proletarischen Genossenschaften, welche letztere heute an 800 000 Mitglieder, fast 100 Millionen Kronen Umsatz, 14 Millionen Bruttoertrag und 4 Millionen Reinertrag hatten. — Von politischen Verfolgungen wird berichtet, daß 407 Genossen zu Geld- und 182 zu Arreststrafen verurteilt worden sind. Der Kassenbericht weist bei 100 000 Kronen Einnahmer 20 000 Kronen Saldo auf. Der geforderte Reichswahlrechtsfonds besatz (vor der Erziehung für Schuhmacher in Wien) über 50 000 Kronen, der Schuhmacherefonds zur Bildung der Arbeiterjugend erhielt aus den Sammlungen bisher 16 000 Kronen.

Soziale Rundschau.

Die Neuregelung des Fleischverkaufs. Vor einiger Zeit hat das Landesgewerbeamt bei den badiischen Fleischereinnungen angeregt, die Metzger sollten das Fleisch nach der Qualität des Stückes verkaufen, und der Verkauf von Ochsen-, Rind- und Kuhfleisch sollte gesondert — also in besonderen Läden oder wenigstens an besonderen Plätzen des gleichen Ladens — stattfinden. Um eine Verhinderung zwischen den Innungen herbeizuführen, hatte der badiische Bezirksverein des Deutschen Fleischer-Verbandes zunächst eine Obermeister-Versammlung abgehalten, und war dann auch noch mit den einzelnen Innungen schriftlich in Verbindung getreten. Bei den eingehenden Erörterungen und Verhandlungen hat sich jedoch ergeben, daß die Geschmacksrichtung des laufenden Publikums, seine Wünsche und Bewohnheiten in den verschiedenen Gegenden des Landes und besonders in Stadt und Land derzeit verschieden sind, daß eine einheitliche Regelung des Fleischverkaufs unter den gegenwärtigen Verhältnissen völlig undurchführbar erscheint. Dagegen hat der Bezirksverein nunmehr dem Landesgewerbeamt den Vorschlag unterbreitet, zunächst in den größeren Städten (mit Ausnahme der Vororte) und auch in einem Teil der mittleren Städte mit einer einheitlichen Regelung einen Versuch zu machen, der im Falle seines Gelingens auch auf an-

An das Baubüro der großh. bad. Bahnkaninspektion II Basel Schwarzwaldstraße

den elektrischen Betrieb umbaut, wird mit der Gesellschaft ein Abkommen über die Berechnung des Strompreises getroffen.

Renner des Karlsruher Reitervereins. Der Stadtrat sagt dem Karlsruher Reiterverein, der im Jahre 1915 anlässlich des 200jährigen Jubiläums der Stadt...

Personalsache. Die erledigte Stelle eines Kanzleigehilfen beim städtischen Tiefbauamt wird dem früheren Gehilfen beim Grundbuchamt, Friedrich Lehmann, bisher beim Militär, übertragen.

Stipendienverleihung. Das Zinsenerträgnis aus der Anna Dornbingerstiftung für das laufende Jahr wird an eine Schülerin des Lehrerinnenseminars Prinzessin Wilhelmstift als Stipendium vergeben.

Abseilung am Ettlinger Straßeneingang. Wegen provisorischer Durchführung eines Hochspannungs- und eines Straßenbahnabseils von der Kriegstraße durch den Eisenbahnübergang an der Ettlingerstraße wird mit der Groß. Eisenbahnverwaltung ein Abseilvereinbarung getroffen.

Öffentliche Straßenbeleuchtung beim neuen Bahnhof. Nachdem in der Straße „Am Stadtgarten“ zwei Häuser bereits bebaut sind und deren Besitzer um Beleuchtung dieser Straße nachgesucht haben, hat die Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke zwei der dort installierten Bogenlampen in Betrieb genommen.

Auszeichnung einer Karlsruher Firma. Die Porzellan- und Toilettefabrik J. Wolff u. Sohn ist für ihre auf der 3. Internationalen Pharmazeutischen Ausstellung in Wien ausgestellten Erzeugnisse — Kaloderma-Hautpflegemittel — mit dem Ehren Diplom zum Ehrenkreuz und großen goldenen Medaille prämiert worden.

Für die Errichtung eines Konzerthauses mit Theaterbühne beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß möge seine Zustimmung geben, ein Gebäude mit Konzerthalle mit rund 1000 Plätzen zu erstellen, das auch zu Theateraufführungen benützt werden könne und den dafür entstehenden Aufwand im Anschlage von 930 000 Mk. sowie das Architektenhonorar und die weiter entstehenden Kosten für eine Orgel und die Bühnen-

einrichtung im Gesamtbetrag von höchstens 70 000 Mk. aus Anlehensmitteln zu bestreiten.

Vom Verein gegen Haus- und Straßendetel wurden im Monat September an mittellose Wanderer 682 Unterstüßungen verabreicht.

Beschäftigungsgrad im Monat September 1913 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Oktober 1913 hatten 23 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 43 747 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 766 weibliche) aufzuweisen.

Bergnügungspark der Jubiläumsausstellung. Zur Einrichtung des Bergnügungsparks der Badischen Jubiläumsausstellung 1915 wird das Gelände des alten Wehplatzes zwischen Weiertheimer Mädchen, Neuer Bahnhofstraße und Schneidertstraße in Aussicht genommen.

Festlegung der Altschule. Zur Vornahme der von der Kulturinspektion angeregten Sollenfestlegung der Altschule vom Weierbach bei Ruppurr bis zum Siebenbühl in Weiertheim sind Mittel im Betrage von 250 Mk. erforderlich.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Tilly Koenen! Nach zweijähriger Abwesenheit werden wir die Künstlerin am kommenden Freitag, den 17. Oktober, wieder in Karlsruhe hören.

Das Baden-Badener Marionettentheater gibt hier vom 24. bis 30. November im Saale des Künstlerhauses ein Gastspiel. Die Marionetten des Herrn Leo P. u. h. o. n. n. h., des Benanalters der Spiele, hatten schon anlässlich der beiden früheren Gastspiele beim hiesigen Publikum großen Beifall zu verzeichnen.

Der Wählbar am Samstag in den in Mühlburg wühlen-Unterhaltungen und Begrüßung als erste Gläubiger zu Gehör.

ner mit komischen Vorträgen. Die größte Heiterkeit erregte das von den Mitgliedern Fr. Berta Herr, Emilie Herrwig, Elise Jordan und den Herren Fr. Honold, Karl Maier und Fr. Berner aufgeführte Theaterstück „Die Nacht der Uniform“.

Gesangverein „Badenia“. Der Herrenabend des Gesangvereins „Badenia“ im Vereinslokal am vergangenen Samstag hatte sich eines regen Besuchs zu erfreuen und nahm einen überaus befriedigenden Verlauf.

Das Baden-Badener Marionettentheater gibt hier vom 24. bis 30. November im Saale des Künstlerhauses ein Gastspiel. Die Marionetten des Herrn Leo P. u. h. o. n. n. h., des Benanalters der Spiele, hatten schon anlässlich der beiden früheren Gastspiele beim hiesigen Publikum großen Beifall zu verzeichnen.

Der Wählbar am Samstag in den in Mühlburg wühlen-Unterhaltungen und Begrüßung als erste Gläubiger zu Gehör.

Das Baden-Badener Marionettentheater gibt hier vom 24. bis 30. November im Saale des Künstlerhauses ein Gastspiel. Die Marionetten des Herrn Leo P. u. h. o. n. n. h., des Benanalters der Spiele, hatten schon anlässlich der beiden früheren Gastspiele beim hiesigen Publikum großen Beifall zu verzeichnen.

Der Wählbar am Samstag in den in Mühlburg wühlen-Unterhaltungen und Begrüßung als erste Gläubiger zu Gehör.

Das Baden-Badener Marionettentheater gibt hier vom 24. bis 30. November im Saale des Künstlerhauses ein Gastspiel. Die Marionetten des Herrn Leo P. u. h. o. n. n. h., des Benanalters der Spiele, hatten schon anlässlich der beiden früheren Gastspiele beim hiesigen Publikum großen Beifall zu verzeichnen.

Bekanntmachung.

Wegen des Samstag, den 18. ds. Mts. zum Gedächtnis an die Völkerschlacht bei Leipzig in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Militärgottesdienstes wird der Wochenmarkt an diesem Tage nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwig- und Stephanplatz abgehalten werden.

Der Stadtrat: Siegrist. Läger.

277 Achtung! Wir benötigen 3300 Paar Betriebshandschuhe

Einige Tausend frühere Schulhefte verkaufe ich, um rasch damit zu räumen, je 5 Stück zu 15, 20 und 25 Pfg., solange Vorrat. Dieselben eignen sich noch sehr gut für den Hausbedarf selbst, sowie für die Kinder als Hausheft. Nur beim Paullmer, Luisenstraße 89 zu haben. 3872

Müppurverstr. 23, 3. Stod. rechts, ist ein unmöbliertes Mansarden-Zimmer sofort zu vermieten. 4018



Aquarien

Verschiedene D... werden billig abg... Städtisches Gar...

Handwritten text in German, possibly a letter or note, mentioning names like 'Klein' and 'Klein'.

Advertisement for 'Fahrradhaus „Frisch auf“ Filiale Karlsruhe Adlerstrasse 8. — Tel. 3196. Unserer Kundschaft sowie der gesamten Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Nachricht, dass sich unsere Verkaufsräume sowie Reparatur-Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen und Sprechapparate wieder Adlerstr. 8 befindet. Ferner empfehlen wir einen grossen Posten Schallplatten zu dem äusserst billigen Preise von 75 Pfg. Die Platten sind neu, doppelseitig bespielt und von vorzüglicher Qualität. Um geneigten Zuspruch bittet 4072 Fahrradhaus „Frisch auf“ Filiale Karlsruhe — Adlerstr. 8.

Advertisement for 'Schlitz' and 'Salmon' products. 'Schlitz' is a beer brand, and 'Salmon' is a brand of plant-based margarine. The text includes 'Pflanzen-Butter-Margarine' and 'Reines Pflanzenfett'.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a continuation of text.